

# Richtlinien zu Alternativ- & Beschreibungstexten

## Inhalt

|                                                             |   |
|-------------------------------------------------------------|---|
| Richtlinien zu Alternativtexten & Beschreibungstexten ..... | 1 |
| 1. Einführung.....                                          | 1 |
| 2. Alternativtexte .....                                    | 1 |
| a. Erstellung eines Alternativtexts.....                    | 1 |
| b. Beispiele .....                                          | 2 |
| 3. Bildbeschreibungen .....                                 | 4 |
| a. Erstellung einer Bildbeschreibung .....                  | 4 |
| b. Beispiele .....                                          | 4 |
| 4. Einbindung der Alternativ- und Beschreibungstexte.....   | 8 |

## 1. Einführung

Alternativtexte und Beschreibungstexte sind schriftliche Informationen zu visuellen Elementen eines Textes, die mit Screenreadern vorgelesen werden, damit die Inhalte der Bilder auf diese Weise erfasst werden können.

**Alternativtexte** sind sehr kurze Benennungen der Bildinhalte (z. B. „Säulendiagramm zur Darstellung der Frequenz von Phänomen X“), während **Beschreibungstexte** detaillierte Informationen geben (z. B. eine Beschreibung des Säulendiagramms mit Axenbeschriftungen, Maxima, Minima etc.). Alle Bilder sollten mindestens mit einem Alternativtext versehen werden, Beschreibungstexte sind dann nötig, wenn ein genaueres Verständnis der Inhalte des Bildes notwendig ist. Da in wissenschaftlichen Texten eher komplexe, informationsreiche Darstellungen auftauchen, benötigen die meisten Bilder in diesem Format Beschreibungstexte.

| Alternativtexte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Beschreibungstexte                                                             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| - Kurz & präzise: Kernaussage des Bilds wiedergeben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - Länger & detaillierter: alle nötigen/interessanten Informationen wiedergeben |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Keine wertenden Beschreibungen</li><li>- Wiederholungen von Aussagen aus dem Fließtext oder der Bildunterschrift vermeiden</li><li>- Keine Einleitungen wie „Das Bild zeigt ...“</li><li>- Formatierte Texte und Sonderzeichen, die über die Textstrukturierung hinausgehen (z. B. Zeichen aus der Logik) vermeiden</li><li>- Andere Sprachen werden normalerweise automatisch erkannt</li></ul> |                                                                                |

## 2. Alternativtexte

### a. Erstellung eines Alternativtexts

1. Benennung der Form des Bildes  
(z. B. Foto, Zeichnung, Diagramm usw.)
2. Benennung der Hauptakteure des Bildes  
(z. B. Personen, Schriftzüge, statistische Darstellungsformen usw.)
3. Benennung des Hintergrunds oder der Form des Bildes (falls vorhanden/relevant)  
(z. B. Landschaften, Sprachblasenform usw.)

## b. Beispiele<sup>1</sup>

### Beispiel 1

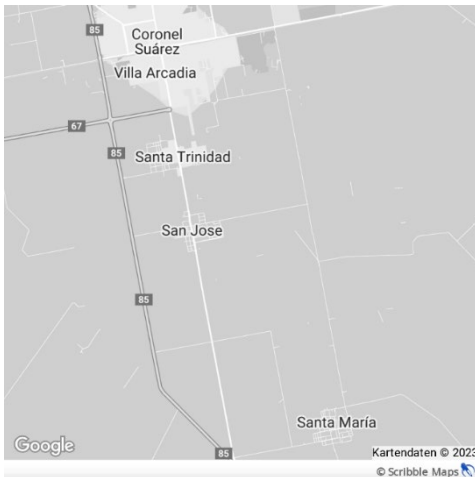
(Gebel Assiut al-gharbi im Jahr 2010; Foto: Fritz Barthel; © Jochem Kahl, The Asyut Project):



Alternativtext:

Ein Farbfoto zeigt einen Blick über Felder auf eine steile schroffe Felslandschaft. Aus einer Hügelkette ragt zentral ein Berg besonders hervor, in den große höhlenartige Öffnungen ebenso wie kleinere rechteckige Öffnungen eingebracht sind.

### Beispiel 2 (Lindenfelser 2024):



Alternativtext:

Screenshot: Auf einer schwarz-weißen Google-Maps-Karte sind fünf Orte eingezeichnet: Coronel Suárez, Villa Arcadia, Santa Trinidad, San Jose und Santa Maria.

Abbildung 1: Die drei wolgadeutschen Siedlungen bei Coronel Suárez (Provinz Buenos Aires)

---

<sup>1</sup> Alle Beispielbilder wurden aus Zeitschriftenausgaben entnommen, die vor der Ergänzung von Alternativ- und Beschreibungstexten veröffentlicht wurden. Die hier gezeigten Texte wurden vom Verlag zur beispielhaften Darstellung verfasst und nicht mit dem jeweiligen Artikel veröffentlicht. Da die Autor\*innen nicht in die Verfassung der Texte involviert waren, kann es zu inhaltlichen Fehlern kommen, wir bitten diese zu entschuldigen. Bildunterschriften wurden (wo vorhanden) aus dem jeweiligen Beitrag übernommen.

Beispiel 3 (Lindenfelser 2024):



Alternativtext:

Foto: Der Schriftzug „Willkommen Bienvenidos“ auf einer Backsteinwand über einer weißen Tür.

Abbildung 2: Zweisprachiger Willkommensgruß am Eingang der Bibliothek von San José

Beispiel 4 (Hieroglyphe als Bild im Fließtext):

und  in dieser

Alternativtext:

Hieroglyphe: Namen der Hieroglyphe, sowie bildliche Beschreibung falls nicht klar beschreibbar.  
(Der Alternativtext sollte dann auch noch als Alternativtext zum Bild eingefügt werden)

### 3. Bildbeschreibungen

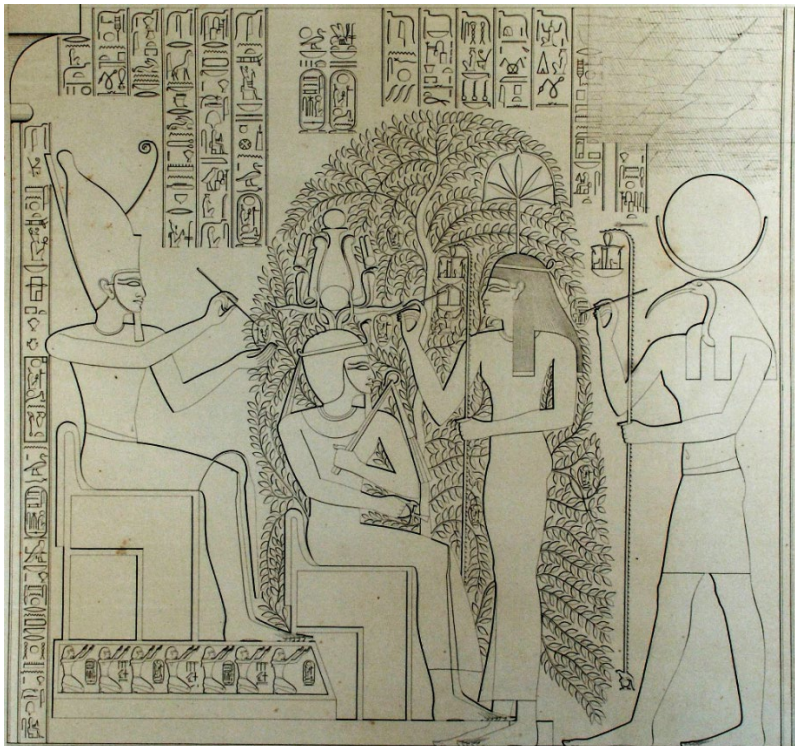
#### a. Erstellung einer Bildbeschreibung

Die folgende Anleitung zur Strukturierung einer Bildbeschreibung wurde mit wenigen Änderungen übernommen aus Fibich, Oncken & Axnick (2019):

1. Geben Sie zu Beginn den Titel der Grafik zusammen mit eventuell vorhandenen Referenzen an (zum Beispiel „Abbildung 3.1“), sodass die Position der Grafik und der Beschreibung im Textfluss klar wird.
2. Benennen Sie die Art des Bildes (zum Beispiel Foto, schematische Darstellung, Portrait, Gemälde, Strichzeichnung, Mindmap oder Diagramm mit genauer Angabe der Diagrammart). Bezeichnungen wie „Bild“ oder „Abbildung“ sind nicht präzise genug.
3. Danach folgt eine Beschreibung der groben Struktur der Grafik. Das kann ein Überblick über die Hauptelemente im Bild sein, um eine allgemeine Vorstellung von der Grafik zu vermitteln.
4. Beschreiben Sie nun die relevanten Details. Folgen Sie dabei der logischen Lesereihenfolge. In vielen Fällen ist die Lesereihenfolge von oben links nach unten rechts oder im Uhrzeigersinn. Sollte die Reihenfolge abweichend sein, geben Sie diese an (z. B. „Das folgende Tortendiagramm zeigt gegen den Uhrzeigersinn folgende Inhalte auf“). Beschreiben Sie ein Element nach dem anderen, vermeiden Sie Sprünge.
5. Geben Sie nun die Beschriftungen der einzelnen Elemente wieder und erläutern Sie, wie die Elemente miteinander verbunden sind.

#### b. Beispiele

**Beispiel 1** (Die Gotheiten Seschat, Thot und Amun-Re schreiben den Namen des Königs auf die Blätter des Isched-Baumes (Lepsius 1849-56: Abt. III, p. 169)):



Beschreibungstext:

Schwarz-Weiß-Zeichnung, die in der Mitte den Isched-Baum mit Zweigen und Blättern zeigt. Direkt vor dem Baum sitzt König Ramses II. in einem langen Gewand und eine Atef-Krone auf dem Kopf tragend auf einem Thron mit niedriger Rückenlehne. In seiner linken Hand hält er ein Flagellum, in seiner

rechten Hand ein Anch-Zeichen. Vor ihm steht die Göttin Seschat, die ein knielanges Gewand und eine dreiteilige, schulterlange Perücke trägt. In ihrer linken Hand hält sie einen Palmzweig, der von Blättern befreit und als Zählstab eingekerbt ist, und in ihrer rechten Hand eine Binse, mit der sie den Namen von König Ramses II. in eine ovale Form schreibt, die ein übergroßes Blatt des Isched-Baums darstellt. Hinter Seschat und neben dem Baum steht Thoth, dargestellt in menschlicher Gestalt mit einem Ibis-kopf. Er trägt einen knielangen Schurz, eine dreiteilige, schulterlange Perücke und eine Mondsichel und eine Mondscheibe auf dem Kopf. In seiner linken Hand hält er ebenfalls einen von Blättern befreiten und eingekerbten Palmzweig, und mit seiner rechten Hand schreibt auch er den Namen von Ramses II. auf ein Blatt des Isched-Baums. Hinter dem sitzenden König und ebenfalls neben dem Baum ist der Got Amun-Re dargestellt, der auf einem Sitz mit niedriger Rückenlehne thront. Er trägt einen Schurz mit einem Tierschwanz und die Doppelkrone. Mit seiner rechten Hand schreibt er auf ein Baumblatt, das er mit seiner linken Hand hält, ebenfalls den Namen von Ramses II. Sein Thron sitzt ruht auf einem Sockel, auf dem sieben Männer mit nach vorne erhobenen Händen kniend dargestellt sind. Vor ihnen sind abwechselnd der Name Ramses II. und die Bezeichnung „die Götter, die im Himmel sind“ geschrieben. Die Szene hinter Amun-Re wird von einer Kolumne mit Hieroglyphen begleitet. Über dem Isched-Baum befinden sich drei weitere Textblöcke mit Hieroglyphen: sechs vertikale Kolumnen über Amun-Re und neben dem Baum, zwei Kolumnen über dem Baum und sieben Kolumnen über dem Baum und rechts davon.

Beispiel 2 (Grabkammer der Dame Idy, Außensarg mit Innensarg und Deckel, Foto: Andrea Kilian, © Jochem Kahl, The Asyut Project ):



Beschreibungstext:

Ein Farbfoto gibt Blick in eine schmale, aus dem Fels gehauene Grabkammer, in der zwei ineinander geschachtelte bunt dekorierte Kastensärge ohne Deckel stehen. Auf die Schmalseite des äußeren Sarges ist eine Scheintür gemalt, die links, rechts und oben von ornamentalen Hieroglyphen umgeben ist. Die Hieroglyphen sind in blauer Farbe auf ockerfarbenem Grund gemalt. Neben den Särgen ist ein Deckel hochgestellt an die Wand gelehnt. Auch er weist Dekorationsreste auf. Särge und Deckel nehmen beinahe die gesamte Breite der Kammer ein. Zwischen dem Deckel und der Wand liegen ein paar Tonscherben auf dem Boden der Kammer. Ein Maßstab, eine Schautafel mit Nennung „TAP, P10.1, shaft12; 7.9.24“ und ein Nordpfeil liegen vor den Särgen.

### Beispiel 3 (Xu 2024):

|                                          |
|------------------------------------------|
| $n, e, x$                                |
| $e < n$<br>$Max(x)$<br>$stand\ up(e, x)$ |

Beschreibungstext:

Semantische Darstellung des Satzes „Max stood up.“ aus Beispiel (34). Tabellenartige Grafik, in deren Kopfzeile die involvierten Entitäten aufgezählt werden, wobei n für den Äußerungszeitpunkt, e für den Eventzeitpunkt und x für eine Person steht. In der Zeile darunter werden die semantischen Beziehungen der Entitäten zueinander dargestellt: Als erstes wird e kleiner als n aufgeführt, das Event findet also vor dem Äußerungszeitpunkt statt. In der Zeile darunter steht  $Max(x)$ , das x steht also für die Person Max. Darunter steht  $stand\ up(e, x)$ , die Handlung des Aufstehens wird also zum Eventzeitpunkt e von Max ausgeführt.

### Beispiel 4 (Stutz 2024):

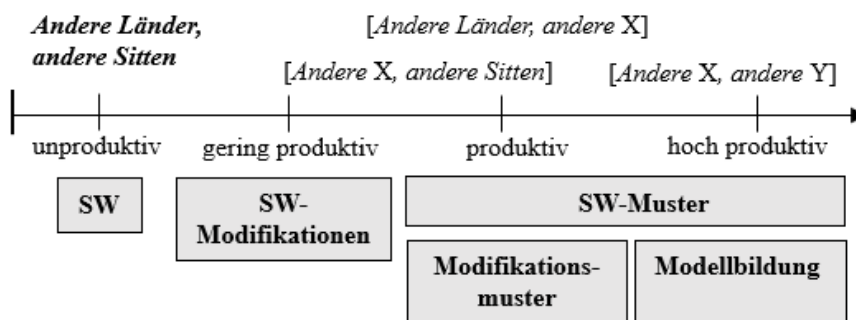


Abbildung 3: Produktivität und Schematizität der Musterbildungen von Andere Länder, andere Sitten

Beschreibungstext:

Abbildung 3 Schaubild: Schematische Darstellung, in deren Zentrum ein Pfeil von unproduktiv über gering produktiv und produktiv bis zu hoch produktiv steht. Über dem Pfeil werden die vier Stufen anhand eines Sprichworts veranschaulicht: unproduktiv ist „Andere Länder, andere Sitten“, gering produktiv ist „Andere X, andere Sitten“, produktiv ist „Andere Länder, andere X“ und hoch produktiv ist „Andere X, andere Y“. Die letzten drei stehen in eckigen Klammern, um sichtbar zu machen, dass es sich bei ihnen um Muster statt um Sprichwörter handelt. Unter dem Pfeil stehen die Benennungen der Entwicklungsstufen in der Musterbildung: In der unproduktiven Stufe handelt es sich um ein Sprichwort, in der gering produktiven um eine Sprichwort-Modifikation, in der produktiven um ein Modifikationsmuster und in der hoch produktiven um eine Modellbildung. Das Modifikationsmuster und die Modellbildung lassen sich unter dem Begriff der Sprichwort-Muster zusammenfassen.

Beispiel 5 (Lee-Schoenfeld, Diewald & Kelly (2024)):

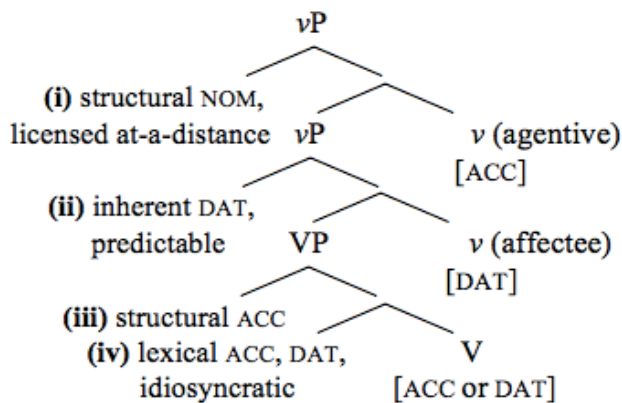


Abbildung 4: German case positions and case-licensing heads in the verbal domain

Beschreibungstext:

Abbildung 4 syntaktischer Strukturbaum: Kasuslizenzierung in einer Verbphrase, welche das Auftreten von Verben mit Objekten im Dativ und Akkusativ sowie das von Verben mit zwei Akkusativobjekten erklärt. Die Darstellung lässt sich von oben nach unten in vier Stufen einteilen, deren Kasuslizenzierung in der Darstellung mit römischen Zahlen markiert werden: Auf Stufe (1) steht eine vP (kleines v, P ist immer groß), die sich auf der linken Seite in die Kasuslizenzierung „(i) structural NOM, licensed at-a-distance“, rechts in das Element „v (agentive) [ACC]“ und mittig abermals in eine vP (kleines v) teilt. Auf Stufe (2) teilt sich eben diese vP auf der linken Seite in die Kasuslizenzierung „(ii) inherent DAT, predictable“, rechts in das Element „v (affectee) [DAT]“ und mittig in eine VP (großes V). Diese VP teilt sich auf Stufe (3) nach links in die Kasuslizenzierung „(iii) structural ACC“ und nach rechts in eine Verästelung ohne Benennung. Auf Stufe (4) teilt sich diese Verästelung in die linke Kasuslizenzierung „(iv) lexical ACC, DAT, idiosyncratic“ und das rechte Element „V (großes v) [ACC or DAT]“.

Beispiel 4 (Gu 2024):

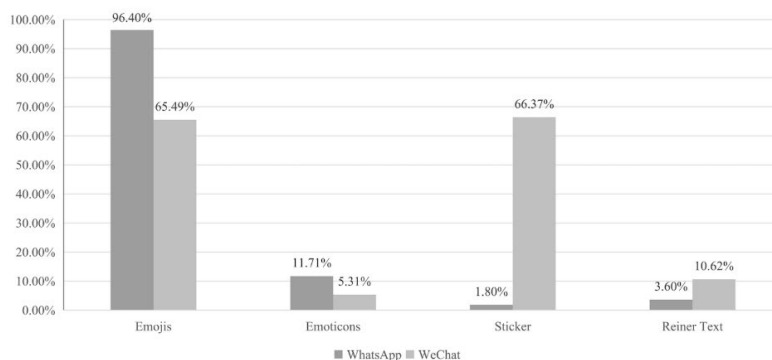


Abbildung 5: Anteil der Bildzeichen in den deutschsprachigen und chinesischen Dialogen

Beschreibungstext:

Abbildung 5 Diagramm: Das Säulendiagramm hat eine y-Achse von 0–100 % und eine x-Achse auf der vier Kategorien vermerkt sind: Emojis, Emoticons, Sticker und reiner Text. Für jede dieser vier Kategorien werden die Vorkommen in zwei verschiedenen Messenger-Apps verglichen, wobei WhatsApp den deutschsprachigen Daten entspricht und WeChat denen in Chinesisch. Über den Säulen stehen die jeweiligen prozentualen Anteile: In den WhatsApp Daten enthalten 96.40 % der Nachrichten Emojis, 11.71 % Emoticons, 1.80 % Sticker und 3.60 % reinen Text. In den WeChat Daten enthalten 65.49 % der Nachrichten Emojis, 5.31 % Emoticons, 66.37 % Sticker und 10.62 % reinen Text.

#### 4. Einbindung der Alternativ- und Beschreibungstexte

Je nachdem in welchem Format Sie Ihren Beitrag einreichen, unterscheidet sich die Einbindung der Alternativ- oder Beschreibungstexte. Sollten Sie Ihren Beitrag als .rtf oder .pdf einreichen, so würden wir Sie bitten, uns die Texte in einem zusätzlichen Word-Dokument zukommen zu lassen. Sollten Sie Ihren Beitrag im Word-Format (.docx) zukommen lassen, so würden wir Sie bitten, die Texte bereits im Dokument den jeweiligen Abbildungen zuzuordnen. Dies geht einfach über den in Abbildung 6 sichtbaren Button, der über einen Klick mit der rechten Maustaste auf die jeweilige Abbildung erreicht werden kann.

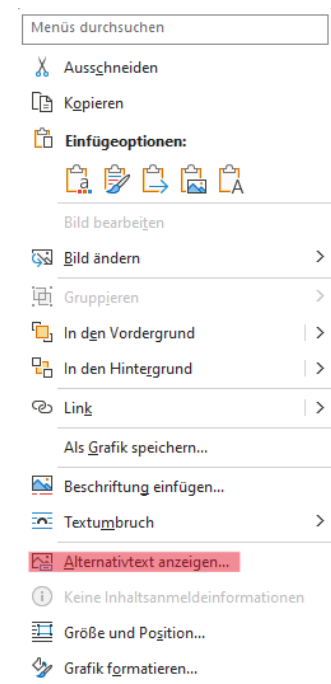


Abbildung 6: Kontextmenü einer Abbildung, anwählbar über die rechte Maustaste

#### Literaturverzeichnis

- Fibich, Anja, Frauke Onken & Christian Axnick (2019): *Gut fürs Image! Praxisleitfaden zur Erstellung textbasierter Alternativen für Grafiken*. URL: <https://s.gwdg.de/LRNIPj> [letzter Aufruf: 10.02.2025].
- Gu, Wei (2024): Geburtstagsglückwünsche in digitalen Dialogen: Ein Vergleich zwischen deutschsprachigen WhatsApp- und chinesischen WeChat-Messengernachrichten. In: *Linguistische Berichte* 277.
- Gutzmann, Daniel & Katharina Turgay (2024): Expressive Interpunktion!?! Interpunktion zwischen Grammatik (?) und Pragmatik! In: *Linguistische Berichte* 278.
- Jaki, Sylvia & Sarah-Juliane Ruge (2024): Klima-Emotionen. Emotionsbasierte Persuasion in Instagram-Posts zum Thema Klimakrise. In: *aptum* (03) 20/24.
- Lee-Schoenfeld, Vera, Gabriele Diewald & Maud Kelly (2024): German double accusative verbs: different solutions for avoiding a marked construction. In: *Linguistische Berichte* 278.
- Lindenfelser, Siegwalt (2024): Verschriftung des Wolgadeutschen in Argentinien: System und Variation. In: *Linguistische Berichte* 280.
- Stutz, Lena (2024): Wo ein Sprichwort ist, ist auch ein Muster. Korpusbasierte Studien zur Produktivität und Schematizität deutscher Sprichwortmuster. In: *Linguistische Berichte* 279.
- Xu, Zeming (2024): Asymmetric conjunction and the semantics-pragmatics interface. In: *Linguistische Berichte* 280.